

Rott a. Inn hat im oberbayerischen Bezirksentscheid 2003 des Wettbewerbs "Unser Dorf soll schöner werden - Unser Dorf hat Zukunft" eine Bronzemedaille errungen.

Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Das an der B 15 und an der Bahnstrecke Mühldorf- Rosenheim gelegene Rott a. Inn hat sich im Laufe der Zeit von einem Klosterdorf mit ländlichem Charakter zu einem Ort mit zentraler Bedeutung entwickelt. Alle wichtigen Bereiche der Grundversorgung mit vielen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben sind vorhanden.

Mit einem aktuellen Flächennutzungsplan und einem beschlossenen Dorferneuerungsplan werden die Leitziele einer kontinuierlichen Ortsentwicklung mit gewünschtem Wachstum vorgegeben. Mit der Schaffung von Mischgebieten und Ausweisung von Bauland für Einheimische werden wesentliche Akzente gesetzt. Mit einem Architektenwettbewerb zur Doppeltturnhalle hat sich die Gemeinde stark für planerische Qualität eingesetzt.

Die laufende Dorferneuerung hat mit vielen Maßnahmen insbesondere im Umgriff der berühmten Klosterkirche zur gestalterischen Verbesserung des öffentlichen und privaten Raums beigetragen. Der Erwerb und die Umgestaltung einer ehemaligen privaten Fläche zu einem Bürgergarten hat eine neue Ortsmitte mit hoher Aufenthaltsqualität ergeben. Angrenzend wurde eine Anlage für Betreutes Wohnen und für Behinderte gebaut, die sowohl in baulicher wie auch sozialer Hinsicht hohe Anerkennung verdient.

Das Baugebiet im Norden von Rott a. Inn mit rund 100 Wohneinheiten lässt mit Absicht den einzelnen Bauherren eine große gestalterische Freiheit. Die bisher erfolgte Bebauung wirkt jedoch nicht sehr harmonisch und abgestimmt. Die Gemeinde sollte daher in Zukunft ihre Möglichkeiten ausschöpfen, um das neue Bauen dorfgerecht und nachbarschaftsverträglich zu beeinflussen.

Soziales und kulturelles Leben

Die größere Gemeinde Rott a. Inn bietet für alle Altersgruppen ein umfangreiches Programm.

Aktionen der Gemeinde und Vereine werden in zahlreichen, sehr engagierten Arbeitskreisen vorbereitet.

Ein regelmäßiger Bauernmarkt mit festen Ständen hat sich seit Gründung zu einem wichtigen Bestandteil im Dorfleben entwickelt.

Mehrere Einrichtungen wie Feuerwehrhaus und Sportstätten wurden in Eigenleistung der Bevölkerung errichtet.

Die Bürger können Musik und Theater in allen Variationen in verschiedenen Räumlichkeiten der Gemeinde und der Kirche genießen.

Traditionen und Feste über das Jahr hinweg werden von der ganzen Dorfgemeinschaft vorbildlich gepflegt.

Baugestaltung und - entwicklung

Das ehemalige Benediktinerkloster mit der jetzt als Pfarrkirche genutzten berühmten Rokokokirche, überragt den ländlich geprägten Ort als unverkennbares Wahrzeichen. Den Kern des Klostermarktores bilden zahlreiche große Bauvolumina wie ehemalige Klostertrakte und große Gastwirtschaften und Bauernhöfe. Diese wertvolle alte Bausubstanz wurden sowohl von privater als auch von öffentlicher Seite sensibel saniert und mit Leben erfüllt. Weitere historische Bauten im Ortskern wurden ebenso durch behutsame Renovierung und Umnutzung aufgewertet, hier ist z.B. das alte Schulhaus, das alte Pfarrhaus und der ehemalige Sommerkeller zu nennen. Bei den öffentlichen Neubauten zeigt sich hohes Qualitätsbewusstsein, z.B. bei der Schulerweiterung und bei der preisgekrönten Anlage für Betreutes Wohnen der Stiftung Attl in der Ortsmitte, aber auch bei dem Pavillon für den Bauernmarkt.

Besonders bemerkenswert ist auch die sog. "Zeitachse" zwischen Dorfbrunnen und Klosterbezirk, die als konsequent zeitgenössisches künstlerisches Konzept die Zeiten verbindet.

Die weitere Bausubstanz außerhalb des ehemaligen Klosterbereiches ist hinsichtlich Baugestaltung und Verwendung regionaltypischer Materialien noch verbesserungsbedürftig. Auch das derzeit entstehende großflächige Neubaugebiet macht einen eher heterogenen Eindruck.

Die Nutzung alternativer Energien und regenerativer Baustoffe ist nur in Ansätzen erkennbar.

Information für Hausbesitzer:

Auch nach Abschluss der öffentlichen Dorferneuerungsmaßnahmen ist eine Förderung von Renovierungsmaßnahmen an ortsprägenden Gebäuden noch möglich. Auskunft erteilt die Gemeindeverwaltung